



Die letzte Klappeâ?;! Gedanken zu NACHGEDACHT 203 zum Thema VergÃ¤nglichkeit

Description

Gedanken zu NACHGEDACHT 203: Die letzte Klappeâ?;! Gedanken von Christina LANDER, verfasst von Christina Lander, [Originalartikel](#) zum Thema VergÃ¤nglichkeit verÃ¶ffentlicht am 27.11.2016 von Osthessennews

Obwohl wir mehr oder weniger, bewusst oder unbewusst das Verabschieden gewohnt sind, denn fast dauernd geht etwas zu Ende: J[a]hre, Wochen, Tage, Lebensabschnitte, Freundschaften, Beziehungen, Momente. Die Zeit lÃ¤uft ab. Wir bekommen nun mal nicht mehr. Und fÃ¼r viele ist das ein Grund zu verzweifeln. Es ist ja auch eine harte RealitÃ¤t. Und ob frÃ¼her oder spÃ¤ter muss sich ein Mensch damit auseinandersetzen â?? damit er nicht an der Endlichkeit des irdischen Lebens verzweifelt.*

Dem stimme ich zu. Ich halte es ebenfalls fÃ¼r sinnvoll und wichtig, sich mit Fragen wie dieser auseinanderzusetzen. Und deshalb hier einige Gedanken von mir zu diesem Thema:

Ausgangssituation



Zunächst ist es wichtig, sich bewusst zu machen, wovon

wir nach heutigem Wissensstand ausgehen können. Nämlich, dass mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit alles Leben nach dem Tod wieder das wird, was es vor der Geburt oder Entstehung war: Nicht existent.

Die Atome, aus denen ein Lebewesen zum Zeitpunkt seines Ablebens besteht, gehen zurück in den irdischen Kreislauf. Auch die Energie bleibt erhalten. Und natürlich m glichlicherweise auch Erinnerungen der Hinterbliebenen. Oder Dinge, die der Verstorbene im Lauf seines Lebens geschaffen hat.

Nach aktuellem Stand der seriösen Wissenschaft kann eine menschliche Persönlichkeit nicht ohne einen funktionierenden Körper existieren. Vergleichbar mit dem Arbeitsspeicher eines Computers. Der ist gelöscht, sobald der PC ausgeschaltet wird.

Auch wenn noch niemand beweisen konnte, dass dies tatsächlich der Fall ist, spricht trotzdem alles dafür, dass die Existenz eines Individuums mit dessen Tod endet. Alles andere ist Spekulation.



das christliche Konzept nicht

Dies widerspricht der christlichen Vorstellung eines

Jenseits. Also jenen Ortes, an dem menschliche Persönlichkeiten losgelöst vom Körper auf ewig weiterexistieren. Denn diese absurde Annahme ist die Voraussetzung für das christliche Belohnungs-Bestrafungskonzept. Mit Himmel, H lle und je nach gewähltem Holzweg auch noch Fegefeuer und

Vorhölle.

Da sich die versprochene Erlösung zu Lebzeiten nur schwer darstellen lässt (wobei manchen Theologen auch diese Verbiegung „gelingt“), muss sie ins Jenseits verlegt werden. Das macht die Sache auch viel einfacher, denn wer kann schon beweisen, dass es nicht so ist wie behauptet? „Bis jetzt hat sich noch keiner unserer Kunden beschwert“, sagte nicht nur der Bestatter.



Wahrscheinlich

Was den Beginn des Lebens angeht: Hier ist zu

bedenken, wie unvorstellbar wahnsinnig unglaublich unwahrscheinlich es ist, einen Wimperschlag lang in Form eines bestimmten Lebewesens auf der Erde zu bringen zu können/dürfen/müssen. Im Falle der Menschen, einiger Tiere und wohl auch einiger Pflanzen sogar mit einem eigenen Bewusstsein. Im Vergleich zu den Myriaden von „Möglichkeiten“, aus denen kein Leben entstand und nie entstehen wird, wird die ungeheuer große Unwahrscheinlichkeit noch deutlicher, als bewusstseinsfähiges Lebewesen zu existieren.

Dieser Einmaligkeit und Außergewöhnlichkeit steht die Tatsache gegenüber, wie unbedeutend, geradezu verschwindend gering die *Bedeutung* eines Lebewesens auf einem kleinen Planeten in einer kleinen Galaxie für einige Momente ist. Selbst unser gesamtes Sonnensystem, unsere Galaxie ist nur eine von so vielen, dass man die Anzahl nur schätzen kann.



Ein weitere wichtige Frage stellt sich ebenfalls in diesem

Zusammenhang: *Welchen Sinn hat das Ganze?* Ich beantworte die Frage wie folgt: Die Evolution, also die ständige Kette aus Weiterentwicklung durch Mutation und Selektion, verfolgt kein erkennbares

Ziel. Sie passiert einfach.

Gleiches gilt für die Frage, warum überhaupt Dinge existieren. Momentaner Stand: Das ist halt so. Es gibt verschiedene Modelle, die versuchen, diese Fragen präziser zu beantworten. Und bis es soweit ist, wissen wir es einfach noch nicht. Oder können es nicht erkennen.

Ganz anders sieht es aus, wenn es um den *Sinn des Lebens* geht. Denn jedes Lebewesen, von der Ameise über den Blumenkohl bis zum Menschen, verfolgt zwei Ziele: Das eigene Wohl zu mehren und Leid zu vermeiden. Wie das konkret aussieht, kann von Individuum zu Individuum sehr unterschiedlich sein. Und es kann sich im Lauf des Lebens auch ändern.



Ebenfalls eine wichtige Rolle spielt der Faktor Zeit: Diese

läuft, zumindest in der irdischen Wirklichkeit, unwiederbringlich in Richtung Zukunft. Wie sich das mit der Zeit tatsächlich verhält, ist nach wie vor noch nicht bekannt. Wohl existieren auch hier verschiedene Modelle und Hypothesen, aber letztendlich gibt es derzeit noch keine gesicherte Erkenntnis darüber.

Relevant ist jedoch sowieso nur, wie sich die Zeit auf der Erde verhält und auswirkt. Und das ist nun mal, abgesehen von Abweichungen durch unterschiedliche Empfindung, mit einer bestimmten Geschwindigkeit und stets in eine Richtung. Richtung Zukunft.

Leben und Tod: Kampf der M chte?

Doch was kann man dem Ende entgegensetzen? Nur eine Macht, die wohl viel stärker wirkt: das Leben.

Das Leben ist keine *Macht*, die *stärker wirkt* als der Tod. Das Leben ist, wie gerade erläutert, ein vorübergehender, höchst unwahrscheinlicher und (wohl auch noch bis auf Weiteres) zeitlich begrenzter Zustand. Vergänglichkeit ist eine notwendige Folge allen Lebens.

Aber dieses Ende zwingt uns auch, dass wir beginnen müssen, wirklich und echt und intensiv und gut zu leben. Die letzte Klappe wird fallen. Aber davor sollten wir noch einmal alles geben.

Auch hier stimme ich voll und ganz zu. Sich der Vergänglichkeit allen Lebens bewusst zu sein hindert nicht daran, ein glückliches und erfülltes Leben anzustreben.

Und was ist mit dem Jenseits?

Und gleichzeitig frage ich mich, wo denn diesmal die diesbezüglichen Behauptungen aus der religiösen Scheinwelt geblieben sind? Christen hoffen doch auf eine *Erlösung* im Jenseits? Und darauf, dass Un- und Andersgläubige wenigstens in eben diesem Jenseits für ihren Un- oder Andersglauben endlich angemessen bestraft werden? So, wie es die Bibel verspricht?



Sch pfen denn nicht gerade Christen *Hoffnung* aus der

Illusion, Vergänglichkeit sei überwindbar? *Wohl denn, ihr entschlafenen Brüder, wir sehen einander ja wieder?*

Was hat ein Glaube noch mit der christlichen Lehre zu tun, wenn dieser Aspekt offensichtlich völlig außer Acht gelassen wird? Nach christlicher Auffassung ist die Vergänglichkeit doch nur der Übergang in die ewige Herrlichkeit (oder was auch immer)?

Ich fände es sehr interessant, mich mit Frau Lander über ihre Ansichten zum Thema Vergänglichkeit zu unterhalten. Was sie leider bisher immer strikt abgelehnt hat.

Offenbar scheinen in ihrer, wie sie es nennt *liberal-theologischen* Weltansicht andere Gesetzm igkeiten zu gelten als in der römisch-katholischen Lehre.

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalartikel.**

Category

1. NACHGEDACHT 2016

Tags

1. Diesseits
2. Jenseits
3. VergÃ¤nglichkeit

Date Created

27.11.2016

#wenigerglauben